



Pascal Rösler ist Stand-Up-Paddler und Rettungsschwimmer. Er zeigt den Jugendlichen seine Tricks.

FOTO: PURE WATER FOR GENERATIONS

Paddeln und Lernen am See

UMWELT Um Schüler auf die Folgen von Plastikmüll in Flüssen und Meeren aufmerksam zu machen, veranstaltet ein Verein einen Wasserschultag in Ditzfurt.

VON ALMUT HARTUNG

DITZFURT/WERNIGERODE/MZ - Wie kann man über zwanzig Jugendliche dazu bringen, sich über mehrere Stunden konzentriert mit den Themen Wasser, Naturschutz und Achtsamkeit zu beschäftigen? Pascal Rösler, Stand-Up-Paddler, Dokumentarfilmer und Gründer des gemeinnützigen Vereins „Pure Water for Generations“ (Reines Wasser für Generationen) löste das Problem folgendermaßen: Er fuhr mit 20 Paddel-Brettern, drei achten Klassen aus Wernigerode und einem vielseitigen Programm für einen Schultag an den Ditzfurter See.

Lehrerin holt Bayern in Harz

„Wir wollen die Jugendlichen für unsere große Vision, die Donau bis 2042 trinkbar zu machen, inspirieren“, sagt Pascal Rösler. Denn jeden Tag gelangten vier Tonnen Plastikmüll über die Donau ins Schwarze Meer. Mit diesem Ziel vor Augen und einem eigenen Dokumentarfilm startete er 2018 mit den Wasserschultagen in Bayern. Das Projekt nahm Fahrt auf, nach und nach entwickelte sich das weitere Programm, das Rösler und sein Team jetzt im dritten Jahr für 20 Schulen anbieten - und zwar nicht mehr nur in Bayern.

Die Idee, den Wasserschultag in die Region zu holen, hatte Katja

Keller, Lehrerin für Latein, Englisch und Musik am Gerhart-Hauptmann-Gymnasium in Wernigerode. Sie entdeckte den Verein im „Twitter Lehrerzimmer“, nahm Kontakt auf und holte Rösler in den Harz - ohne Kosten für Schule und Schüler. Als die Anfrage kam, fragte der sich: Die Aussprache des Ortsnamens bereitet dem Bayern - der das auch in seinem Outfit aus Lederhose und kariertem Hemd zeigt - noch immer Probleme, wie er offen zugibt. Katja Keller begleitet die Schüler

an diesem Tag nicht nur, sondern betreut auch die Station Kreation. „Hauptsache etwas zum Thema Wasser“ sollen sie malen. Die Jugendlichen nehmen es wörtlich: Am Ende bevölkern farbenprächtige Meereslebewesen das Papier, aber auch Sonnenuntergänge an tropischen Stränden sind ein beliebtes Motiv bei den Achtklässlern. Für einige sei dieser Tag so etwas wie ein Klassenfahrersatz, sagt Keller. Denn diese wurde coronabedingt erst verschoben, dann ganz abgesagt.

Was jeder einzelne tun kann

„Wir können etwas verändern. Aber wie?“, fragt an der nächsten Station Nino Wartmann, Wasser-Volontär bei „Pure Water for Generations“. Die Schüler denken nach. „Wir könnten statt Einwegflaschen Mehrweg benutzen“, schlägt einer vor. „Genau“, sagt Nino Wartmann und erklärt den Jugendlichen unter anderem, was passiert, wenn Plastikmüll in den Meeren landet und von Fischen oder Vögeln gefressen wird.

Bei der dritten Station berichtet Pascal Rösler von seinen eigenen Erlebnissen - wie er 2016 beim Paddeln auf der Isar zum ersten Mal die Idee hatte, dem Wasser etwas zurück zu geben, bis hin zur die Entstehung seines Dokumentarfilmes, für den er auf einem Stand-Up-Paddelboot im Jahr 2017 von München aus bis

ans Schwarze Meer 2.467 Kilometer auf Isar und Donau gepaddelt ist. Dieser Film wird am Anfang jedes Wasserschultages in einem Kino gezeigt. In Ditzfurt gibt Rösler den Jugendlichen auch die „Nimm Drei“-Regel mit auf den Weg. Überall wo sie sind, ob in der Natur oder am Wasser, sollen sie drei Stücke Müll aufheben. „Es geht darum, eine größere Achtsamkeit für sich selber, die Natur und das Wasser zu entwickeln. Sind wir achtsam im Umgang mit uns selbst, sind wir achtsam im Umgang mit der Natur“, erklärt Pascal Rösler. Um Achtsamkeit geht es auch bei der letzten Station, bei der die Schüler auf Yogamatten durch eine Meditation geführt werden. Was sich vielleicht merkwürdig anhört, kommt bei den Schülern gut an. Finja Winzel hat diese Station am meisten gefallen, „weil man dabei so schön entspannen kann“, sagt die Schülerin.

Damit es nicht nur bei der Theorie bleibt, kommen nach der Mittagspause die Paddelboote zum Einsatz. Nach einer Einweisung geht es für die Schüler aufs Brett in kleinen Gruppen und mit Schwimmwesten geschützt - ein schöner Abschluss für einen Schultag über das Wasser. Es wird wohl nicht der letzte an diesem Ort sein. Denn der Harz gefalle Rösler inzwischen so gut, wie er sagt, dass er wiederkommen will.



„Sind wir achtsam mit uns selbst, sind wir achtsam im Umgang mit der Natur.“

Pascal Rösler
Wasserbegeisterter
FOTO: A. HARTUNG